

Grosser Gemeinderat

Worb, 15. Oktober 2024

428. Sitzungsprotokoll

Termin Montag, 14. Oktober 2024, 19:30 Uhr

Sitzungsende 20:29 Uhr

Ort Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal

Leitung Federer Guido (SP), Präsident

1. Vizepräsident Zingg Stephan (SVP)

2. Vizepräsident Marchand Andy (FDP)

1. Stimmenzählerin Moser-Utiger Silvia (EVP)

2. Stimmenzähler Bützberger Ernst (Mitte)

Mitglieder Cetin Christopher (EVP)

Cetin Mayk (EVP)

Moser Titus (EVP)

Bieri-Meyer Marianne (FDP)

Christensen Sven (FDP)

Hager Rolf (FDP)

Lanfranconi Elena (FDP)

Schmidhalter Norbert (FDP)

Stucki Daniel (FDP)

Hofmann Danilo (Mitte)

Jorio Marco (GLP)

Jost-Pfister Catarina (GLP)

Wyss Eduard (Mitte)

Zwyer Lukas (Mitte)

Bigler Markus (SVP)

Fivian Bruno (SVP)

Meister Stefan (SVP)

Moser Stefan (SVP)

Reber Markus (SVP)

Steinmann Hans Ulrich (SVP)

Wenger-Steiger Sybille (SVP)

Bircher Andreas (SP)

Dürst Iris (SP)

Flentje Burkhard Sibylle (Grüne)

Gerber-Maillefer Myriam (Grüne)

Günther Paula (Grüne)

Heil Günter (Grüne)

Hodler Adrian (SP)

Marthaler Matthias (SP)

Maurer Rolf (SP)

Mosimann Heidi (Grüne)

Wirth Alfred (SP)

Wyss Ursula (SP)

Abwesend	Graf Gregory (FDP) Zürcher Deborah (parteilos)
Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Gerber Urs Hauser Adrian Kölliker Lenka Waber Karin Wermuth Bruno
Abwesend	Moser Christoph
Abteilungsleitende	Reusser Christian, Gemeindeschreiber Weil Jonas, Leiter der Finanzabteilung
Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter

Geschäfte

1. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
2. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 9. September 2024: Genehmigung
3. 21/0 Finanzplanungen
Finanzplanung 2025 – 2029: Genehmigung
4. 21/10 Budgets
Budget 2025: Genehmigung
5. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

Traktandenliste

Ratspräsident Federer Guido: Gestern ist eine als dringlich bezeichnete Motion der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Publibike-Netz in der Gemeinde Worb" eingegangen. Gemäss Art. 53 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2000 werden die als dringlich bezeichneten Vorstösse dem GGR zu Beginn der Sitzung zum Entscheid über die Dringlicherklärung vorgelegt. Die Urheberinnen und Urheber, jedoch nur eine Person pro Vorstoss, begründen die Dringlichkeit an der Sitzung kurz. Sofern der Rat die Dringlichkeit bejaht, werden die so bezeichneten Vorstösse für die nächste Sitzung traktandiert. Die Beantwortung kann auch mündlich erfolgen. (Art. 53 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2000).

Dringliche Motion der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Publibike-Netz in der Gemeinde Worb"

Günther Paula, SP+Grüne: Die Motion behandelt die Frage, ob Worb an das Publibike-Netz von Bern und seinen Agglomerationen angeschlossen werden soll. Falls sich die Gemeinde Worb dazu entscheidet, einen Teil des Publibike-Netzes zu werden, muss die Gemeinde dies in den nächsten Monaten melden, da die Velos bereits anfangs 2026 in Betrieb genommen werden würden. Das erklärt die Dringlichkeit der Motion.

Hauser Adrian, Departementsvorsteher Umwelt: Ich möchte euch mit einem kurzen Rückblick zeigen, wie das Departement Umwelt dieses Geschäft angegangen ist. Wie erwähnt wurde, ist der Vertrag der Stadt Bern betreffend Veloverleihsystem ausgelaufen. Der Gemeinderat von Worb hat damals entschieden, bei der neuen Ausschreibung, wie mehrere Gemeinden ebenfalls, mitzumachen. Für die Ausschreibung wurden ein Basisnetz, ein Basisnetz Plus und die Peripheren-Standorte berechnet. Im Departement wurde der Antrag vorbereitet und von mir in die Umweltkommission gebracht. Es wurde intensiv über dieses Geschäft diskutiert und positiv zuhänden des Gemeinderates verabschiedet. Die Basisstationen sind gegeben, das wären Worb Dorf, Worb SBB, Rüfenacht und Alpina gewesen. In der Umweltkommission haben wir uns schlussendlich für das Basisnetz Plus mit den Standorten Breitfeld in Rüfenacht, Wislepark, Lindhalde und Sperlisacker entschieden. Zu den Kosten. Die Kosten für die Variante mit acht Stationen, mit einer Laufzeit von acht Jahren, wären bei rund 185'000 Franken gewesen. Zusätzlich kommen die einmaligen Investitionen für die Stationen von 75'000 Franken. Die Maximalvariante mit allen Standorten, auch Aussenstandorten hätte rund 300'000 Franken gekostet, wie erwähnt, für acht Jahre. Würde das Geschäft nicht laufen, hätte man die Möglichkeit, nach vier Jahren wieder auszusteigen. Der Gemeinderat kam zur Einschätzung, dass dieses Veloverleihsystem nur attraktiv ist, wenn man möglichst viel Stationen hat. Nur das Basisnetz wäre unserer Meinung nach zu wenig gewesen und müsste wenigstens mit dem Basisnetz Plus ergänzt werden. Der Gemeinderat kam zum Schluss, dass unsere beschränkten finanziellen Mittel zurzeit anders gebraucht werden. Ihr kennt es, Infrastrukturen, Schulhäuser, Strassen etc. Unbestritten war die Diskussion, dass das System attraktiv wäre und durchaus Sinn machen würde für Worb. Leider hat die Gemeinde Worb in den nächsten Jahren andere Aufgaben. Deshalb hat der Gemeinderat das Geschäft abgelehnt und das ist auch der Grund, warum wir euch empfehlen, die Dringlichkeit der Motion abzulehnen.

Beschluss:

Die Motion der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Publibike-Netz in der Gemeinde Worb" wird mit 25 zu 12 Stimmen als nicht dringlich erklärt.

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt ansonsten unbestritten.

Verhandlungen

Mitteilungen

Sitzung Nr. 428	Datum 14.10.2024	Traktandum 1	Beschlussnummer 2021/24-269	Geschäftsnummer 143	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	------------------------	------------------------

Ratspräsident Federer Guido: Das Ratsessen findet wie üblich nach der Dezember-Sitzung statt. Diese Sitzung wird früher beginnen, damit wir rechtzeitig essen gehen können. Es ist noch nicht klar, wo das Essen stattfinden wird. Ich werde euch an der November-Sitzung weiter informieren. Wie üblich muss das Essen selber bezahlt werden und nicht aus dem Ratskredit.

Protokoll der Sitzung vom 9. September 2024: Genehmigung

Sitzung Nr. 428	Datum 14.10.2024	Traktandum 2	Beschlussnummer 2021/24-270	Geschäftsnummer 144	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	------------------------	------------------------

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Finanzplanung 2025 - 2029: Genehmigung

Sitzung Nr. 428	Datum 14.10.2024	Traktandum 3	Beschlussnummer 2021/24-271	Geschäftsnummer 37248	Archivnummer 21/0
--------------------	---------------------	-----------------	--------------------------------	--------------------------	----------------------

Detailberatung

Bircher Andreas, GPK: Die GPK stellt zur Finanzplanung fest, dass diese von der Finanzkommission umfassend geprüft wurde und somit grosse Kreditibilität, also Glaubwürdigkeit, hat. Zwei Geschäfte sind der GPK aufgefallen. Im ersten Geschäft, welches dieses Jahr doch einigen Wirbel verursacht hat, geht es um die LED-Leuchten. Die Ersatzbeschaffung der LED-Leuchten ist plötzlich nicht mehr dringend, jedoch geplant. Das zweite Geschäft, welches aufgefallen ist, betrifft das Tanklöschfahrzeug, welches mit null Franken budgetiert wird. Dies ist wohl abhängig von strategischen Entscheidungen. Eine Frage tauchte in der GPK auf und zwar betreffend dem Bevölkerungswachstum. Von einst geschätzten 50 Personen sind es nun noch 11,5 oder 11,6 Personen, die pro Jahr erwartet werden. Wie werden diese Zahlen ermittelt? Der GPK ist es klar, dass es relativ schwierig ist, diese Frage zu beantworten.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Ich danke der GPK für die Bemerkungen und werde später darauf zurückkommen. Ihr habt alle den detaillierten Finanzplan 2025-2029 erhalten. Ich werde anhand von Folien versuchen, euch den Finanzplan mit einer Zusammenfassung verständlich näher zu bringen. Die Basis für den Finanzplan bildet wie immer das Budget für nächstes Jahr, also 2025, welches einen Verlust von 523'433 Franken aufweist. Die geplanten Geschäfte für die nächsten fünf Jahre werden berücksichtigt, ebenso die Empfehlungen des Kantons. Das sind die Basisdaten. Die ersten drei Linien wurden durch uns in Worb definiert, ab Linie 4 seht ihr die Vorgaben des Kantons. Die Steueranlage für die nächsten fünf Jahre planen wir mit 1,7 Einheiten beizubehalten. Nun zur Bevölkerung. Es ist richtig, dass in den letzten zwei Jahren immer mit einem linearen Zuwachs von 50 Personen pro Jahr gerechnet wurde, aber wir haben festgestellt, dass dies nicht richtig ist. Deshalb hat Jonas Weil von der Finanzabteilung Kontakt mit der Bauabteilung aufgenommen und minutiös aufgelistet, wie viele Wohnungen in den nächsten fünf Jahren geplant sind und anhand ihrer Grösse die Anzahl der Personen eruiert. Diese Menge ergibt die Anzahl der Steuerpflichtigen. Der Zuwachs von 2025 zu 2026 beträgt 30 Personen und steigert sich bis Ende der Periode, eine Folge der Bautätigkeit in der Sternenmatte, in Rüfenacht und so weiter. Das ist meine Antwort. Die Zunahme von Personen wird nun

aufgrund der effektiv erwarteten Bautätigkeit berücksichtigt. Wir hoffen, dass wir mit dieser genauen Zahl die Steuereinnahmen berechnen können. Ab Linie 4 haben wir den Steuerertrag Einkommen, alles Vorgaben des Kantons. Im Jahr 2025 rechnen wir mit einem Steuertrag von +2 %, 2026 mit +2,1 % und die weiteren Jahre mit +1.9 %. Wir haben wenig Indizien, dass wir an diesen Angaben des Kantons etwas ändern müssten, deshalb haben wir die Zahlen so übernommen. Dasselbe gilt für den Steuerertrag Vermögen mit +2 % über fünf Jahre, der Personalaufwand mit einer Zunahme 2025 mit +1,5 %, 2026 mit +1,25 % und danach +1 %, der Sachaufwand in den ersten beiden Jahren mit +1,5 %, danach +1,25 %. Die ersten drei Linien wurden von uns bestimmt, die weiteren als Empfehlung des Kantons übernommen. Wir kommen zum Lastenausgleich, welcher alle Kategorien über die nächsten fünf Jahre aufzeigt. Lehrergehälter steigen in den nächsten fünf Jahren um 0,7 Millionen, öffentlicher Verkehr zeigt eine leichte Zunahme, eine grosse hingegen im Lastenausgleich Soziales mit Ergänzungsleitungen und Familienzulagen von 0,7 Millionen. Der Nettoaufwand des Finanz- und Lastenausgleichs weist in den nächsten fünf Jahren eine Zunahme von zwei Millionen auf, welches eine respektable Grösse ist und in unsere Berechnungen berücksichtigt wird. Bei den Investitionen in den nächsten fünf Jahren sticht der Umbau und die Sanierung des Worbbodens heraus, mit je 11 Millionen Investitionen im 2026 und 2027. Andere Investitionen sind im Strassenbau geplant mit 4,5 Millionen während fünf Jahren und für den Unterhalt der übrigen Liegenschaften 1,5 Millionen. Insgesamt sind in den nächsten fünf Jahren Investitionen von 32 Millionen vorgesehen. Investitionsprojekte Spezialfinanzierungen für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind laufende Projekte wie Kanalisation und Unterhalt der Anlagen geplant. Entwicklung Steuerertrag, diese Folie zeigt die Zunahme von 3 % bei natürlichen Personen, schlägt sich aber auch über die gesamten Steuereinnahmen, weil diese der grösste Teil unserer Einnahmen sind. Ergebnis Allgemeiner Haushalt: Beginnen wir mit der unteren, roten Linie, welche das jährliche Ergebnis zeigt. Im nächsten Jahr planen wir mit einem Verlust von 0,5 Millionen, 2026 mit 1,5 Millionen, dann erfolgt der Umbau Worbboden mit 3,3 Millionen, 2028 1,2 Millionen und ab 2029 sollten sich die Finanzen erholen und wir werden wieder eine schwarze Null schreiben. Die grüne Linie zeigt die Selbstfinanzierung, der Bogen geht nach unten 2026 und 2027 und dann wieder aufwärts. Die blaue Linie weist den Bilanzüberschuss, Gewinn aus den alten Jahresrechnungen aus. Da stehen wir momentan bei 10 Millionen und das wird sinken, so dass wir 2026/27 das Minimum von 5 Millionen sprengen werden. Fremdmittelentwicklung: Die Liquidität hat seit dem letzten Jahr leicht abgenommen. In diesem Jahr musste ein weiteres Darlehen über 2 Millionen aufgenommen werden und weitere werden wir sehr wahrscheinlich 2026 und sicher 2027 aufnehmen müssen. Die Schuldengrenze ist momentan bei 19 Millionen, wird aber voraussichtlich 2026 und 2027 überschritten werden. Ein wichtiger Punkt ist die Spezialfinanzierung Wasserversorgung, welche gut läuft und wir unter Kontrolle haben. Eine grosse Veränderung fand in diesem Jahr, 2024, statt. Ihr wisst alle, dass wir vor 5, 6 Jahren die Anlagen dem WVRB verkauft haben und ab diesem Jahr werden aus diesem Gewinn jährlich während 16 Jahren 402'000 Franken in die Spezialfinanzierung übertragen. Das wirkt sich auf die Verkaufs- und Grundgebühren aus. Wir werden die Verbrauchsgebühren um 30 Rappen auf 1.10 Franken pro Kubikmeter senken und die Grundgebühren um 20 % für die nächsten Jahre. Wie schon erwähnt, werden die Investitionen in der Wasserversorgung, wie Unterhalt und Leitungen ersetzen, laufend weitergeführt und so sind bis Ende der Periode Nettoinvestitionen von 3,4 Millionen geplant. Wir haben berücksichtigt, was klar ist und wir rechnen mit 80 % von dem, was geplant wurde. Das ist ein Erfahrungswert. Für die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung liegt der Zielwert bei 705'000 Franken und somit ist alles im Lot. Die Abfallentsorgung ist für die nächsten fünf Jahre schwierig zu budgetieren, aber wir sind dort, wo wir sein wollen, die Zielwerte sind erreicht, trotzdem muss die Gebührenentwicklung gut überwacht werden. Zu den Finanzkennzahlen, jetzt wird es etwas technisch. Der Selbstfinanzierungsgrad ist die Grösse, die zeigt, was wir mit eigenen Mitteln finanzieren können. Das geschieht vorläufig noch, aber in den Jahren 2026 und 2027 wird dies schwierig werden und, wie erwähnt, müssen wir in dieser Zeit Fremdmittel aufnehmen. Der Zinsbelastungsanteil sowie der Selbstfinanzierungsanteil entsprechen den Zahlen in der ersten Linie. Fazit: Die Wirtschaftslage bleibt unsicher. Wir haben übernommen, was der Kanton empfohlen hat. Die Anzahl der steuerpflichtigen Personen wurde aufgrund effektiver Bautätigkeit berechnet und in den nächsten fünf Jahren steht uns eine Sanierung von 24 Millionen bevor, welche unsere Finanzen in den nächsten Jahren definiert. Deshalb ist finanzpolitisch Zurückhaltung und Disziplin angesagt. Ich empfehle euch den Finanzplan zur Kenntnis zu nehmen und freue mich auf allfällige Fragen.

Marthaler Matthias, SP+Grüne: Zuerst bedanke ich mich herzlich für die Erarbeitung des Finanzplans und des Budgets. Es wurden ernste Verhandlungen geführt und von meinen Kolleginnen und Kollegen der Fiko weiss ich, wie viel Zeit und Mühe investiert worden sind. Die Fraktion SP+Grüne genehmigt den Finanzplan. Aus

unserer Sicht gilt es weiterhin, sorgfältig zu planen. Wir sehen keine Steuererhöhung und sind überzeugt, dass wir auf soliden Finanzen stehen, wie es bei den mittelfristigen Basiszahlen dargestellt wurde. Danke für eure Aufmerksamkeit.

Schmidhalter Norbert, FDP: Auch wir bedanken uns bei allen, die am Finanzplan gearbeitet haben. Eine grosse Arbeit. Der Finanzplan ist für den Gemeinderat sowie auch für uns ein wichtiges Mittel für die Zukunft. Ich habe mir einen Spass erlaubt, den Finanzplan im ChatGPT eingegeben und KI eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte schreiben lassen. Ich habe weder die FPD noch sonst eine politische Organisation erwähnt, und so erhielt ich folgende neutrale KI-Antwort: Im Hinblick auf die zukünftigen Projekte und Investitionen wird aufgezeigt, dass erhebliche finanzielle Ausgaben geplant sind, insbesondere die Renovation des Schulhauses Worbboden in den Jahren 2026 und 2027. Aufgrund dieser geplanten Ausgaben muss die Schuldengrenze von 40 auf 50 Millionen angehoben werden. Während des gesamten Planungszeitraumes wird mit einer Steueranlage von 1,7 Einheiten gerechnet. Es bleibt offen, ob und wann eine Steuererhöhung erforderlich sein könnte. Nach wie vor besteht im Bereich der Hochbauten ein Nachholbedarf bei den Investitionen. Die enthaltenen Prognosen für die Finanzkennzahlen, wie Selbstfinanzierungsgrad und Zinsbelastungsanteil, weisen auf die zukünftige, finanzielle Situation der Gemeinde hin. Zusammengefasst: In den kommenden Jahren stehen erhebliche Investitionen an, die wahrscheinlich eine Anpassung der Verschuldungsgrenze und möglicherweise Veränderungen in der Steuerbelastung erfordern werden. Soweit die Antwort von ChatGPT und dazu gibt es eigentlich auch nicht mehr viel zu sagen. In Zukunft heisst dies auch im Parlament, dass nur absolut Notwendiges realisiert werden soll. Die finanzielle Lage wird wohl noch nächste politische Generationen vor grosse Herausforderungen stellen. Zwei Punkte möchte ich noch ergänzen. Die Zielformulierung des Steuersatzes "es bleibe das Ziel, diese halten zu können", denke ich, das ist das Minimumziel, diesen zu halten. Wenn wir den Steuerwettbewerb anschauen und sehen, wo wir heute mit dem Steuerfuss stehen, sind wir absoluter Spitzenreiter in der ganzen Umgebung. Eine Erhöhung muss absolut verhindert werden. Zweitens möchte ich darauf hinweisen, dass im Hochbau die Millionen in einem Zeitraum über 2029 hinausgeschoben werden. Da steht Einiges an, wie zum Beispiel die Schulhauserweiterung Rüfenacht, die zur Sprache steht. Zwar namentlich erwähnt und aufgeführt, aber mit einem Betrag von null Franken in der Finanzplanung. Wie erwähnt, wird das Projekt noch vor 2029 anstehen. Ich hoffe, dass der Gemeinderat und auch das Parlament die ernste finanzielle Lage zur Kenntnis nimmt und dementsprechend zukünftig Projekte priorisiert und nicht alles unserer zukünftigen Generation überlässt.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Wir von der SVP-Fraktion haben das ChatGPT noch nicht konsultiert, aber das kann sich ändern. Auch wenn ich nicht mit allem einverstanden bin, habe ich etwas beunruhigt festgestellt, wieviele Parallelen zwischen der Meinung der KI und der unseren es gibt. Wir können heute Abend zum letzten Mal in dieser Runde und diesem Rat zum Finanzplan Stellung nehmen. Das wird sich ändern und wir von der SVP-Fraktion tun dies also heute Abend noch einmal. Ich will nicht Zahlen wiederholen, diese konnten wir alle selbst lesen und studieren. Was sofort und unmissverständlich klar ersichtlich ist, sind die schlechten Jahresrechnungen, die auf uns zukommen werden. In einem privaten Unternehmen würde man diese als Erfolgsrechnungen benennen, aber wir werden in den nächsten Jahren weit entfernt sein vom Erfolg. Die Belastungen werden bekanntlich durch die Sanierung Wobo erfolgen. Die Jahresrechnungen, das wird vielleicht für das Budget auch ein Thema sein, werden durch Bau- und Nebenkosten belasten. Abschreibungen, Zinsen und Mieten des Provisoriums werden unsere Jahresrechnungen von minus 3,3 Millionen beschern, also massiv belasten, zumindest nach den Prognosen. Wir von der SVP erwarten in dieser angespannten Finanzlage, dass sämtliche Investitionen im Finanzplan aufgelistet werden, dass nur Investitionen getätigt werden, die auch im Finanzplan aufgeführt sind. Wenn eine Investition getätigt werden muss, die nicht im Finanzplan aufgelistet ist, ist es für unser Verständnis klar, dass in diesem Fall eine andere zurückgestellt werden müsste. Weiter erwarten wir eine strikte Einhaltung der selbstauferlegten Schuldengrenze von 40 Millionen. Hier unterscheiden wir uns von der KI, die voraussagt, dass man auf 50 Millionen kommen wird. Wir sind nicht dieser Meinung und unser Ziel ist klar, wie schon Norbert erwähnt hat, keine Erhöhung der Steueranlage in diesen Jahren. Wir von der SVP-Fraktion nehmen den vorliegenden Finanzplan so zur Kenntnis und bedanken uns bei allen für die gute Arbeit im Bereich Finanzplan und Budget.

Moser Titus, EVP: Ich werde mich zu beiden Traktanden, Finanzplan und Budget, äussern und werde beim Budget nicht noch einmal vortreten. Der Finanzplan sieht für die nächsten Jahre, wie eigentlich bereits vor der Abstimmung vom Worbboden vorausgesehen, nicht sehr gut aus. Das Budget bleibt jedoch aus heutiger Sicht

angespannt, wird aber nicht aus dem Ruder laufen. Da sind wir anderer Meinung als zuvor von der FDP und der SVP gesagt worden ist. Ja, wir sind nahe der Grenze, aber wir werden sie nicht überschreiten. In den nächsten Jahren sind dadurch vor allem im Bau keine grossen Würfe mehr stemmbar neben dem Worbboden und dadurch können wir keine weiteren, grossen Ausgaben mehr anbahnen. Trotzdem sehen wir, dass in anderen Bereichen moderat geplante Investitionen möglich sein müssen, sei es im Werkhof oder bei der Feuerwehr. Leider sieht das Budget für 2025 nicht überwältigend aus mit einem Budgetüberschuss von einer halben Million. Da jedoch im Lastenausgleich rund eine Million mehr zu Buche schlägt, ist diese Million bereits zur Hälfte aufgefangen worden. Hier ein grosser Dank an diejenigen, die mitgeholfen haben, dass das Budget gar nicht so stark negativ ausfällt, wie es im ersten Blick scheint, sei es auf der Verwaltung, der Fiko und im GR. Sie haben sämtliche Ausgaben kritisch hinterfragt. Ein moderates Wachstum mit guten Steuerzahlern ist wichtig für die Gemeinde Worb, damit es unser Budget, welches vor allem auf der Ausgabeseite wenig Spielraum lässt, nicht wegbrechen lässt. Die EVP wird sowohl dem Finanzplan wie auch dem Budget zustimmen.

Zwyer Lukas, Mitte/glp: Ich halte mich kurz, das Wichtigste wurde bereits gesagt. Der Finanzplan zeigt, was wir bereits wussten, die nächsten paar Jahre werden hart. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir gut wirtschaften und keine unnötigen Ausgaben tätigen. Die Mitte/glp-Fraktion wird den Finanzplan genehmigen.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. e der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Die Finanzplanung 2025 – 2029, basierend auf einer Steueranlage von 1,70 Einheiten auf Einkommen und Vermögen und den ihnen gleichgestellten Steuerobjekten sowie einer Liegenschaftssteuer von 1,3 Promille der amtlichen Werte der Liegenschaften, wird genehmigt.
2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Budget 2025: Genehmigung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 428	14.10.2024	4	2021/24-272	37247	21/10

Detailberatung

Bircher Andreas, GPK: Vorab dankt die GPK für die Budgeterstellung. Die GPK stellt fest, dass der Gesamtaufwand um zwei Millionen Franken höher budgetiert ist als 2024. Der Verlust, welcher ausgewiesen ist, "nur eine halbe Million" ist. Das heisst, im Vergleich zum Budget 2024 ist eine positive Tendenz festzustellen. Die GPK ist sich bewusst, dass die Ausarbeitung von einem angemessenen Budget einem Zielkonflikt gerecht werden muss. Einerseits soll der Investitionsstau abgebaut werden und andererseits soll das Budget ausgeglichen sein. Und zwar im Hinblick auf die grossen Investitionen, sprich Worbboden. Das kann man fast nicht leisten.

Kölliker Lenka, Departementsvorsteherin Finanzen: Danke Andreas. Du hast es erwähnt ein Minus von einer halben Millionen. Vielleicht muss man auch den ganzen Weg erwähnen, wie wir zu den 0.5 Millionen gekommen sind. Wir haben das im Frühling diskutiert in der FIKO, im Departement und auch im Gemeinderat. Der Zielwert ist eine schwarze Null gewesen. Wir wissen, was uns erwartet und entsprechend müssen wir auch vorher reagieren und vorsorgen. Die Instruktionen oder der Wunsch der FIKO war ein ausgeglichenes Budget 2025. Wo wir dann vor dem Sommer die ersten Zahlen auf das Papier gebracht haben und Kassensturz gemacht haben, ist ein Verlust von über einer Million herausgekommen. Das ist natürlich keine Zahl, mit der wir zwei Jahre vor dem Umbau des Worbbodens kommen können. Die FIKO hat unzählige Stunden investiert. Hier noch

einmal ein Dank an alle Mitglieder der FIKO. Es sind einige hier im Raum. Sie haben unglaublich viel und gute Arbeit geleistet. Schlussendlich haben wir ein Resultat von minus 0.5 Millionen erreicht. Das ist die Gunst des Möglichen in der aktuellen Situation. Du hast es erwähnt. Der Aufwand insbesondere beim Lastenausgleich Sozialhilfe steigt und das müssen wir abfangen und irgendwie ausgleichen. Der Aufwandüberschuss von 0.5 Millionen ist somit ein Ergebnis, zu dem die FIKO, ich und der Gemeinderat stehen können, und mit dem gehen wir ins Jahr 2025. Wir haben das hier schon alle erwähnt, es ist einfach das Maximum, was wir realisieren können. Es gibt kein Raum für zusätzliche Wünsche, die jetzt nicht auf dem Tisch und im Budget nicht enthalten sind. Jetzt schnell zu den einzelnen Kategorien. Wie bereits erwähnt schliesst das Budget mit einem Aufwandüberschuss oder Minus von 523'000 Franken ab. Die Steueranlage bleibt bei 1,7 Einheiten. Die finanzpolitischen Reserven weisen per 1. Januar 2024 ein Bestand von 5,6 Millionen Franken aus und wir rechnen damit, dass sich das bis Ende 2025 nicht gross ändert. Dann im Jahr 2026 wird der Kanton die Vorgaben sehr wahrscheinlich ändern und die finanzpolitische Reserve wird aufgelöst und dem Konto "Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre" zugeführt. Das wird gewissermassen zu unserem Eigenkapital und wird besser zur Verfügung stehen. Der Fiskalertrag liegt rund 0,75 Millionen Franken über dem Budget des Vorjahrs und ca. 1,1 Millionen über dem Wert der Rechnung 2023. Wir erwarten somit höhere Steuereinnahmen. Es ist aber ein bescheidenes Wachstum. Die Einkommenssteuern der natürlichen Personen erhöhen sich gegenüber dem Budget 2024 um 971'000 Franken. Wir rechnen mit einer Zunahme von zehn Personen von 2024 auf 2025 aufgrund der getätigten und geplanten Bautätigkeiten. Bei der Zuwachsrate für die Einkommenssteuern haben wir uns mehr oder weniger dem Kanton angelehnt und folgend der Empfehlung von zwei Prozent. Die Nettoinvestitionen erreichen eine Höhe von 6,2 Millionen Franken, wovon 5 Millionen im allgemeinen Haushalt sind. Die Bruttoinvestitionen betragen 6,3 Millionen. Die Verschuldung habe ich vorher erwähnt. Aktuell liegt diese bei 19 Millionen Franken. Für die geplanten Investitionen im 2025 muss voraussichtlich ein weiteres Darlehen aufgenommen werden. Der Bilanzüberschuss per 1. Januar 2024 beträgt 11 Millionen und das entspricht ca. sechs Steuerzehnteln. Dies wird sich aufgrund des Defizits im Budget 2024 leicht senken. Jetzt auf der Aufwandseite seht ihr den ganzen Kuchen unserer Aufwände. Der grösste Teil sind die Entschädigungen an Gemeinwesen, welche fast bei 13 Millionen sind. Der blaue Teil ist der Personalaufwand, welcher ca. 12 Millionen beträgt. Der Sach- und Betriebsaufwand, der orange Teil, ist ca. 11,2 Millionen. Der Aufwand insgesamt und das hat Andreas erwähnt, liegt fast zwei Millionen über dem Vorjahresbudget. Auf der einen Seite ist das auf den Personalaufwand zurückzuführen, denn der stieg um 5,3 Prozent an. Da haben wir mit einer Teuerung und Leistungsanstieg von insgesamt zwei Prozent gerechnet. Die Teuerungszulage hängt allerdings jeweils vom Entscheid des Regierungsrates ab. Dann haben wir eine Zunahme der Personalkosten beim KES-Bereich. Wir haben mehr Fälle, weshalb wir aufstocken mussten. Bei der Bauabteilung hat die Umstrukturierung bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu einer Zunahme von 30'000 Franken bei den Personalkosten geführt. Der Sachaufwand bleibt fast im Vorjahresbereich. Der Anstieg um 115'000 Franken entspricht einem Prozent. Dies ist vor allem auf Büromöbel und Geräte, hauptsächlich für Schulausrüstungen und Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, mit einem Mehraufwand von 105'000 Franken für die Ersatzbeschaffung der Parkuhren und für ein Verwaltungsfahrzeug zurückzuführen. Wir haben mehr Abschreibungen, weil wir zusätzliche Investitionen haben. Das alte Verwaltungsvermögen bis 2015 wird während zwölf Jahre abgeschrieben, das beträgt jährlich 862'000. Der Finanzaufwand liegt um 46'000 Franken über dem Budgetwert des Vorjahres. Grund dafür, wir haben es gesagt, ist die Tatsache, dass wir zusätzliche Darlehen aufnehmen müssen. Der Transferaufwand erhöht sich ziemlich gegenüber dem Budget 2024, um ca. eine Million, das sind über drei Prozent. Beim Ertrag ist der blaue grosse Teil des Kuchens mit fast 60 Prozent der Fiskalertrag. Das sind direkte Steuern der natürlichen Personen von 28,6 Millionen. Der Gesamtertrag erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als zwei Millionen, weil wir das irgendwie ausgleichen müssen. Der Fiskalertrag liegt um 751'000 Franken oder um mehr als zwei Prozent über dem Budgetwert 2024. Den Zuwachs von zehn Personen habe ich vorhin schon erwähnt. Die Entgelte liegen um rund 428'000 Franken oder 5,2 Prozent über dem Vorjahresbudget. Hier sind im Wesentlichen die Rückerstattungen, also Eltern- und Essensbeiträge, Rückerstattungen im Bereich Sozialhilfe für den Mehrertrag verantwortlich. Der Finanzertrag liegt auch um rund 163'000 Franken, also fast 20 Prozent über dem Vorjahreswert. Im Wesentlichen ist es auf die Mieteinnahmen in den Primarschulen und die gute Auslastung der Zivilschutzanlage zurückzuführen. Die Entnahme aus Fonds und Spezialfinanzierungen belaufen sich im nächsten Jahr auf 618'000 Franken und liegt damit um rund 28'000 Franken über dem Budget des Vorjahres. Der Transferertrag liegt um zwei Prozent über dem Budgetwert 2024. Zu den Nettoinvestitionen 2025: Ich habe vorher schon erwähnt, dass diese Brutto bei 6,3 Millionen und Netto bei ca. fünf Millionen im allgemeinen Haushalt liegen. Zwei grosse Investitionen stechen heraus:

Strassensanierungen von 1,44 Millionen und die Sanierung des Worbodens. Wir starten schon mit der Sanierung und da rechnen wir mit einem Aufwand von 1,5 Millionen. Auf der dritten Position ist das Verwaltungsgebäude mit einer strategischen Investitionsplanung von 600'000 Franken. Bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung sind die geplanten Unterhaltarbeiten von 700'000 beim Wasser und 480'000 beim Abwasser aufgeführt. Fazit ist ein Verlust von 0,5 Millionen, das habe ich vorher erwähnt. Ich bin nicht ganz glücklich, aber ich sehe, dass es einfach das Mögliche ist, welches wir akzeptieren und realisieren können. Auch aufgrund dessen, was der Kanton verlangt, ist dies noch das, was vertretbar ist. Ich hoffe, dass ihr dies auch so seht wie die FIKO und der Gemeinderat.

Lanfranconi Elena, FDP: Die FDP-Fraktion bedankt sich beim Gemeinderat für die Erarbeitung des Budgets 2025. Ich denke, wir wissen alle, dass auf uns finanziell noch einige Herausforderungen zukommen werden. Deshalb finden wir den Verlust von einer halben Million Franken im Budget weniger erfreulich. Auch die Zunahme des Personalaufwandes erscheint uns hoch. Grosse Ausgaben haben wir bereits bewilligt. Der Finanzplan zeigt, dass noch weitere grosse Investitionen auf uns zukommen werden. Da wird sich durchaus die Frage stellen, ob die Finanzen der Gemeinde Worb es zulassen werden, alles wie geplant zu realisieren. Wir haben gesehen, schon jetzt muss priorisiert und gewisse Projekte zurückgestellt werden. Geld brauchen wir überall, weshalb wir uns achten müssen, das gut zu verteilen, machbare und finanzierbare Lösungen zu finden und auf unnötigen Luxus zu verzichten. Die FDP-Fraktion wird am Budget 2025 zustimmen. Wir appellieren aber an den Gemeinderat sorgfältig mit dem Steuerfranken umzugehen.

Marthaler Matthias, SP+Grüne: Das Defizit ist für uns gut begründet. Natürlich heisst es wie immer, Verantwortung zu übernehmen und sorgfältig mit den Steuerfranken umzugehen, wie du erwähnt hast, Elena. Aber wir haben unser Vertrauen in unseren Gemeinderat und an die Verwaltung, dass sie das so machen und wir sind ja auch noch da. Daher ist das Budget 2025 für die Fraktion SP+Grüne so zu genehmigen.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/glp: Wenn man das Budget anschaut, was sieht man zuerst? Das ist sicher der Aufwandsüberschuss von über einer halben Million. Für uns war es wichtig, für die Mitte und GLP, dass man dies anschaut, warum es so ist. Es ist auch wichtig, dass wir später weiterkommen, wenn wir Entscheidungen fällen. Es gibt so zwei Gruppen, welche man anschauen kann. Das sind die Ausgaben, welche wir hier in der Gemeinde haben. Sozialhilfe, allgemein Personal, Teuerung, welche uns in die Bücher schlagen können. Auch wenn es jetzt zwei Prozent heisst, das gibt doch eine rechte Summe, wenn man alles zusammenzählt. Das darf man nicht vergessen. Es gibt auch andere Sachaufwände, welche sicher sein müssen. Der zweite Teil, welche wir nicht vergessen dürfen, sind die Abgaben an den Kanton. Diese sind eine Million höher als im Vorjahr. Wenn man diese gegeneinander setzt, sieht man, dass man innerhalb der Gemeinde hier, nicht höher ist. Diese Million schlägt ganz sicher in die Bücher. Dort überlegen wir natürlich auch, wie geht es hier weiter, nicht nur für das nächste Jahr. Mit was kommt der Kanton noch weiter? Stellt er noch mehr Forderungen? Wie sieht es dann aus? Das wissen wir nicht. Aber das ist etwas, was wir im Hinterkopf behalten und gut beobachten müssen. Das können wir auch nicht beeinflussen. Was für uns ganz wichtig ist, was wir sehr unterstützen, ist, dass der Gemeinderat verlangt hat, dass nur das nötigste budgetiert wird, gerade mit dem Ausblick auf 2026 und 2027. Mitte und glp werden das Budget genehmigen.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Aufgrund der bereits beim Finanzplan erwähnten Herausforderungen in den nächsten Jahren haben wir im Zusammenhang mit dem Budget 2025 folgende Erwartungen: Konsequente Einhaltung der Budgetpositionen in der Anzahl und vor allem im budgetierten Betrag. In den nächsten Jahren nur budgetieren, was im laufenden Rechnungsjahr mit den vorhandenen Personalressourcen auch realisiert werden kann. Und vor allem auch dass der selbstbestimmte Mindestwert von fünf Millionen beim Bilanzüberschuss weiterhin eingehalten wird. Die SVP-Fraktion wird dem Budget 2025 zustimmen.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 37 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltung gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 48 Bst. a der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Das Budget für das Jahr 2025 mit einem Aufwand von 61'341'312.60 Franken und einem Ertrag von 60'817'879.50 Franken, ergebend einen Aufwandüberschuss von 523'433.10 Franken, wird genehmigt.
2. Für das Jahr 2025 werden folgende Gemeindesteuern festgelegt:
 - ordentliche Steuern für Einkommen und Vermögen beziehungsweise die ihnen gleichgestellten Steuerobjekte das 1,70-fache der gesetzlichen Einheitsansätze
 - Liegenschaftssteuern: 1,3 Promille vom amtlichen Wert der Liegenschaften.
3. Vorbehalten bleiben
 - eine fakultative Volksabstimmung gemäss Art. 33
 - ein Volksvorschlag gemäss Art. 35
 der Verfassung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999.
4. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Motion der SP+Grüne-Fraktion mit dem Titel "Publibike-Netz in der Gemeinde Worb"

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 428	14.10.2024	5	2021/24-273	38573	37/1

"Wortlaut: Der Gemeinderat wird beauftragt, bis Anfang 2026 die Velostationen gemäss der Ausschreibung zum regionalen Veloverleihsystems (Basisnetz plus inkl. periphere Standorte) in Worb in Betrieb zu nehmen. Dazu soll der Gemeinderat dem GGR spätestens an der Sitzung vom 9. Dezember 2024 ein entsprechendes Geschäft unterbreiten. Begründung: Das seit 2018 bestehende Velo-Verleihsystem "Velo Bern" hat sich als Teil des Verkehrssystems der Kernagglomeration Bern etabliert. Der Leistungsvertrag zwischen der Stadt Bern und dem aktuellen Gesamtdienstleister läuft per Ende 2025 aus. Der Auftrag für die Weiterführung und den Ausbau des Verleihsystems wurde Ende 2023 neu ausgeschrieben und schliesslich an PubliBike vergeben. An der Neuausschreibung haben sich neben der Stadt Bern auch die Gemeinden Belp, Frauenkappelen, Ittigen, Kehrsatz, Köniz, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri bei Bern, Ostermundigen, Vechigen, Wohlen bei Bern, Worb und Zollikofen beteiligt. Dabei wurden mögliche Stationen in der Gemeinde Worb definiert (vgl. Planausschnitt). Der Vergabeentscheid steht unter dem Vorbehalt der entsprechenden Kreditbeschlüsse durch den Stadtrat der Stadt Bern bzw. gegebenenfalls die Stimmbevölkerung der Stadt Bern. Die notwendigen Kreditvorlagen werden nach Rechtskraft des Vergabeentscheids zuhanden der zuständigen Organe vorbereitet. Alle weiteren Gemeinden können eigenständig entscheiden, ob sie das Angebot des neuen Anbieters annehmen wollen. Der Gemeinderat von Worb hat entschieden, das Projekt nicht in den GGR zu bringen und dass Worb entsprechend nicht Teil des PubliBike-Netzes sein soll. Aus Sicht von SP+Grüne deckt ein Veloverleihsystem ein deutlich anderes Bedürfnis ab als beispielsweise der geplante Ortsbus. Insbesondere am Abend, wenn das Blaue Bähnli nur noch halbstündlich bis nach Worb fährt, wäre es gerade für junge Leute sehr praktisch, sich ein normales Velo oder ein E-Bike ausleihen zu können, um so den Nachhauseweg in unsere Gemeinde anzutreten. Nicht nur als Verbindung in unsere Gemeinde, sondern auch innerhalb von Worb könnte die Einführung eines Veloverleihsystems zur ökologischen Umgestaltung des Verkehrs beitragen, für die neben dem Ausbau des ÖV-Angebots die Förderung des Langsamverkehrs so essenziell ist. Zudem dürften sich die finanziellen Aufwände in einem sehr überschaubaren Rahmen bewegen. Aus diesen Gründen erscheint es der Fraktion SP+Grüne wichtig, dass Worb Teil des PubliBike-Netzes wird."

Guido Federer
Präsident

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 11. November 2024

Jürg Bigler
Sekretär